

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Histrion-gallicus, comico-satyricus, sine exemplo

oder die Weltberühmten Lust-Comödien ..

Molière

Nürnberg, 1700

Dritter Auftritt

urn:nbn:de:bsz:31-103756

ner Lecter/ wie viel Ruthen-Streiche will ich dir bald geben lassen! Kleiner Lacken/ kleiner Lacken; Wo ist dann dieser kleine Lacken? Dieser kleine Lacken/ lästet er sich nicht finden? Will man mir diesen kleinen Lacken nicht kommen lassen? Hab ich dann keinen kleinen Lacken auf der Welt!

Sbrigani.

Das gehet wunderbar von statten: Aber ich mercke etwas/ diese Haube ist ein wenig gar zu dünne/ ich will eine etwas dickere suchen/ um euch das Gesicht besser zubecken/ im Fall etwas aufstüffe.

Herr von Birckenau.

Wo komme ich inzwischen hin?

Sbrigani.

Wartet meiner da/ ich bin im Augenblick bey euch.

Dritter Auftritt.

Zwen Schweizer/ Herr von Birckenau.

Der erste Schweizer.

Wohlan/ lasset uns fortmachen Cammer ab/ wir müssen beede über Hals über Kopff gehen/ um dem Richter/ den Herrn von Birckenau einzulieffern/ welcher durch einen Rechtspruch verdammet worden/ bey seinen Hals aufgehengt zuwerden.

Der ander Schweizer.

Wir müssen uns ein Fenster stifften/ um diese Abstraffung zusehen.

Der erste Schweizer.

Sie sagen/ daß man schon einen grossen gang
neuen Galgen aufbaue / um diesen Birckes
nauer anzubinden.

Der ander Schweizer.

Das wird/ mein Treue/ ein grosser Lust seyn/
diesen Limosiner daran hangen zusehen.

Der erste Schweizer.

Ja/ ihm die Beine in der Höhe vor allen
Leuten schlingen zusehen.

Der ander Schweizer.

Er ist ein lustiger Kerl/ ja; sie sagen er habe
drey Weiber genommen.

Der erste Schweizer.

Dieser Teuffels Kerl will gang allein drey
Weiber haben/ es wäre ihm an einer gnug.

Der ander Schweizer.

Ach guten Tag/ meine Jungfer.

Der erste Schweizer.

Was macht ihr da/ so gang allein?

Herr von Birckenau.

Ich warte auf meine Leute meine Herren.

Der ander Schweizer.

Sie ist schön / bey meiner Treue.

Herr von Birckenau.

Gemach meine Herren.

Der erste Schweizer.

Ihr/ meine Jungfer/wollet ihr mit kommen/
und euch eine Freude machen? Wir wollen euch
eine kleine recht artige Henckerey sehen lassen.

Herr von Birckenau.

Ich sage euch Danck.

Der

Der ander Schweizer.

Es ist ein Limosiner Edelmann/ der an einen grossen Galgen soll aufgehängt werden.

Herr von Birckenau.

Ich bin nicht Curios. (lüzern.)

Der ander Schweizer.

Sie hat einen kleinen Busen und ist doch plump von Statur.

Herr von Birckenau.

Fein sacht.

Der erste Schweizer.

Mein Freu/ ich möchte gerne bey euch schlaffen.

Herr von Birckenau.

Ach es ist zuviel/ und saget man gegen Weibsbilder meines Standes / keine solche heftliche Worte.

Der ander Schweizer.

Packe dich/ ich will bey ihr schlaffen um meine Pistoll.

Der erste Schweizer.

Ich will sie nicht lassen.

Der ander Schweizer.

Ich will sie/ ich.

Der erste Schweizer.

Sie zieht ihn mit Gewalt.

Ich thue nichts.

Der ander Schweizer.

Du hast gelogen.

Der erste Schweizer.

Du hast gelogen/ du selbst.

Herr

Herr von Birckenau.
Zu Hülffe / wider Gewalt.

Vierdter Auftritt.

Ein Gefreuter, zwey Musquetirer, der erste
und andere Schweizer / Herz
von Birckenau.
Der Gefreyte.

Was bedeutet das! Was ist das vor eine
Gewalt! Und was wolt ihr der Frau
thun? Fort und gehet von hinnen/ wo ihr nicht
wolt daß ich euch ins Gefängnis stecke.

Der erste Schweizer.

Gehe du fort/ es gehet dich nichts an.

Der ander Schweizer.

Gehe du auch fort/ es gehet dich auch nichts
an.

Herr von Birckenau.

Ich bin euch sehr verbunden / mein Herr/
daß ihr mich von diesen unbändigen Kerln er-
rettet.

Der Gefreyte.

Poh / das ist ein Gesicht/ welches dem recht
gleich kommet/ welches man mir vorgemahlet.

Herr von Birckenau.

Das bin ich nicht / ich versichere euch.

Der Gefreyte.

Ach / ach / was ist das was ich sagen
will?

Herr von Birckenau.

Ich weiß es nicht.

Der Gefreyte.

Warum saget ihr dann das?

Herr